

Kleindenkmal „Bildstöckle Schenkenburg“

Ruine Schenkenburg, Gemarkung Schenkenzell

GPS-Koordinaten: 48.302527, 8.365816

Der Bildstock, ein kräftiger Sockelstein, der oben schön abgefasst ist, trägt den 178 Zentimeter hohen Bildstock. Der Fuß zeigt auf den Schauseiten flache Ornamente, rechts und links je einen Kelch, auf der Vorderseite ein Herz. Auf den Seiten des bauchigen Stammes ist in einem Feld je eine Kerze in Flachrelief herausgearbeitet. Ein kräftiger Wulst leitet zum Häuschen mit Gittertürchen über. An den Außenseiten des Häuschens sind die Initialen IHS und das Marienmonogramm AMR eingehauen. Der Bildstock trägt folgende Inschrift:



WANDERSMAN STEH STIL
ICH DIR WAS SAGEN WIL
IM 1748 JAHR
ALHIER ICH
AVFGRICHTET WAR

DAN GRAD VON MIR
AM WASSER DRIBEN
IST DVRCH UNFAL
GLEICH DOD GEBLIVEN
MATHIS BIHLER
DEN 16. MERTZ
DRUM BET FÖR IN
WAS CHRISTLICHES
HERTZ

Mathis Bi(e)hler war Flößer und im Kaibach zuhause, einem Schenkenzeller Seitental unweit der Schenkenburg. In seinem Beruf wurde harte Arbeit verlangt und oft ging es sehr gefährlich zu. In Ausübung dieser Tätigkeit als Flößer fand er unterhalb der Ruine Schenkenburg den Tod.

Unter dem felsigen Fuß der Burg floss vor dem Bau der Kinzigtalstraße Mitte des 19. Jahrhunderts noch direkt die Kinzig. Nahe dabei lag der Schenkenzeller Weiher, der Umschlagplatz für die Flöße aus dem Kaltbrunner- und Reinerzauer Tal wie auch aus dem württembergischen Alpirsbach. Hier wurde das ankommende Holz an die Schifffschaften verkauft und mit Wieden zu größeren Kinzigflößen zusammengebunden.

Im Häuschen des Bildstockes befindet sich ein Porzellan-Relief mit der Seligen Luitgard, der Gründerin des Klosters Wittichen. Zur Realisierung ihres Vorhabens war sie 1323 auch auf einem Bittgang am Hoftor der Schenkenburg. Dieser Bittgang hatte Erfolg. Die Grafen von Geroldseck schenkten der Nonne das Grundstück in Wittichen und unterstützten das Bauvorhaben auch finanziell.

Zwei Jahre später war die Klausur, das Klosterkirchlein in Wittichen, fertiggestellt und Luitgard konnte mit 34 Schwestern Einzug halten. Walter von Geroldseck übergab Luitgard dann 1331 die Patronatsrechte der Pfarreien Schenkenzell und Roßberg.

Text und Foto: **Willy Schoch**

Kleindenkmale – ein Schatz, den es zu pflegen und zu erhalten gilt!

Im Allgemeinen versteht man unter Kleindenkmalen ortsfeste, freistehende, kleine oder größere, von Menschen gefertigte Gebilde aus Stein, Metall oder Holz, die einem bestimmten Zweck dienen oder an Personen erinnerten. Über die Jahrhunderte entstanden so verschiedenste kleine Bau- und Kunstwerke, technische Vorrichtungen und Denkmale, oft unauffällig aber liebenswert. Innerorts wie in Feld, Wald und Flur sind sie wichtige, mitunter auch identitätsstiftende Bestandteile unserer Kulturlandschaft, wobei das Alter der Objekte eine untergeordnete Rolle spielt.

In den Jahren 2012 und 2013 erfolgte im gesamten Landkreis Rottweil unter Federführung des Landesamtes für Denkmalpflege durch ehrenamtliche Helfer eine Erfassung von Kleindenkmalen. Viele davon werfen für den heutigen Betrachter Fragen auf. Seit 2026 versieht der Historische Verein Schiltach/Schenkenzell markante Kleindenkmale mit QR-Codes, die den Betrachter zu deren Geschichte führen.

Ermöglicht wurde das Vorhaben mit Unterstützung durch örtliche Spender. **Herzlichen Dank dafür!**

Schiltach/Schenkenzell, im August 2026